



# **MONITORING REPORT 2018**

## WO STEHT ÖSTERREICH?

# Einleitung

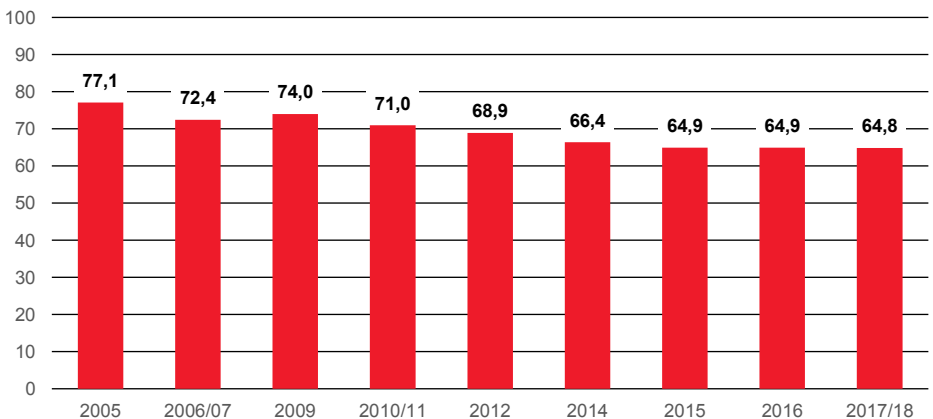
Der **Monitoring Report** der Wirtschaftskammer Österreich erlaubt es, Österreichs Position im internationalen Vergleich zu messen, die Entwicklung über die vergangenen Jahre zu betrachten sowie Stärken und Schwächen des heimischen Standortes aufzuzeigen. Als Basis für die Analyse dienen 150 internationale und nationale Standortrankings, Indikatoren und Makrodaten, die einzeln vorgestellt und aggregiert betrachtet werden. Das macht aus dem Monitoring Report das genaueste und umfangreichste Standortanalyse-Instrument, das in Österreich verfügbar ist.

## Monitoring Report Index

Der **Monitoring Report Index** ist eines der zentralen Elemente des Reports. Der Monitoring Report Index (MRI) zeigt auf Basis einer großen Anzahl an Rankings und Indikatoren, wo Österreich gesamthaft gesehen im internationalen Vergleich steht und wie sich Österreich in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Dabei werden nicht nur die 150 Rankings und Indikatoren im diesjährigen Report betrachtet, sondern ein noch größerer Datensatz an Rankings betrachtet (insgesamt 180). Der MRI bietet somit ein umfassendes Bild für die Standortbewertung Österreichs und zeigt, wie weit unser Land von der Spitze bzw. vom Tabellenende entfernt ist.

Der neueste MRI ergibt, dass Österreich in den Jahren 2017/2018 durchschnittlich knapp außerhalb des TOP-Drittels der Wirtschaftsstandorte liegt, genau genommen unter den TOP-35,2 %. Das heißt, dass Österreich insgesamt gesehen **besser eingestuft wird als 64,8 % der Standorte** weltweit, aber immerhin noch 35,2 % der Standorte vor Österreich liegen. Österreich hat sich somit im Vergleich zu 2015 und 2016 leicht verschlechtert. 2005 lagen noch 77,1 % der Standorte hinter Österreich (und nur 22,9 % vor Österreich).

### Österreich ist als Wirtschaftsstandort besser als ... % der anderen Standorte



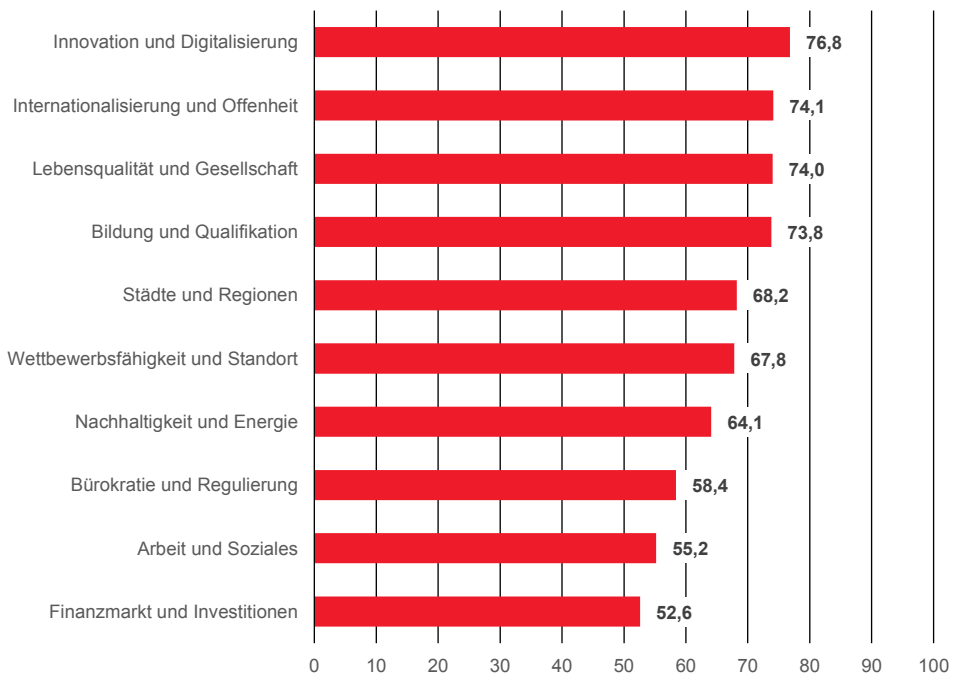
## Österreich in den verschiedenen Teilbereichen

Der Monitoring Report bietet neben der gesamthafter Betrachtung anhand des Monitoring Report Index auch eine Analyse einzelner Teilbereiche. Insgesamt besteht der Report aus zehn Themenbroschüren, die unabhängig voneinander Österreichs Position aufzeigen, indem für jeden Teilbereich ein „**Teilbereichindex**“ berechnet wird.

Die unten angeführte Grafik zeigt, wo Österreich 2017/2018 in den einzelnen Teilbereichen eingestuft ist. Aus den Ergebnissen wird deutlich, dass Österreich am besten in den Bereichen „Innovation und Digitalisierung“, „Internationalisierung und Offenheit“ sowie „Lebensqualität und Gesellschaft“ abschneidet. „Innovation und Digitalisierung“ schnitt erstmals als bester Bereich ab.

Am schlechtesten wird Österreich in den Bereichen „Bürokratie und Regulierung“, „Arbeit und Soziales“ sowie „Finanzmarkt und Investitionen“ eingestuft. „Finanzmarkt und Investitionen“ liegt erstmals an letzter Stelle der Teilbereich-Betrachtung. Gerade in diesen drei Bereichen besteht also großer Handlungs- und Reformbedarf, damit sich Österreich gesamthafter als Wirtschaftsstandort wieder verbessern kann.

### Österreich ist in dem jeweiligen Teilbereich besser als ... % der anderen Standorte



## Fazit: Verbesserung der Standortqualität nötig

Die Sicherung und Stärkung der Standortattraktivität muss das Ziel Österreichs sein, um auch weiterhin im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Der Monitoring Report der Wirtschaftskammer Österreich soll dabei als Impuls- und Ideengeber für die Standortpolitik und für „change management“ dienen und soll konkrete Handlungsfelder sowie Verbesserungspotenziale aufzeigen, indem Stärken und vor allem Schwächen identifiziert werden. Gerade bei diesen muss der Hebel angesetzt werden.

Österreich ist ein wohlhabendes Land mit hohem BIP-pro-Kopf, hoher Lebensqualität und guter Infrastruktur. Die Unternehmen sind stark export- und innovationsorientiert, Industrie und Dienstleistungen sowie Branchen wie Tourismus und Umwelttechnologien sind von großer Bedeutung.

Aus den Standortrankings und aus den Ergebnissen des Monitoring Reports geht aber auch hervor, dass auf vielen Gebieten Reformbedarf besteht, um die Standortqualität nachhaltig zu verbessern:

- Staatsverschuldung und Defizit müssen gesenkt werden.
- Investitionen in Zukunftsbereiche müssen gestärkt werden (Innovation, F&E, Digitalisierung, Bildung, Infrastruktur) und private Investitionen durch Anreize gesteigert werden.
- Bürokratie und Regulierungen müssen abgebaut werden.
- Die hohe Steuer- und Abgabenbelastung muss vor allem für Unternehmen gesenkt werden.
- Unternehmensfinanzierung (auch alternative Formen) muss erleichtert werden.
- Sozial-, Gesundheits- und Pensionssysteme müssen reformiert werden, um eine nachhaltige Finanzierbarkeit sicherzustellen.
- Reformen am Arbeitsmarkt sind notwendig (z.B. Arbeitszeit, Arbeitsrecht).
- Dem Fachkräftemangel muss begegnet werden.

In interessenpolitischen Programmen der WKÖ, wie zum Beispiel Zukunft I Wirtschaft Standort Österreich 2015-2020, finden sich zahlreiche Lösungen, wie das alles erreicht werden kann.



**IMPRESSUM** Medieninhaber und Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Wirtschaftspolitik | Leitung: Dr. Christoph Schneider | Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien | wp@wko.at | Redaktion: Mag. Stephan Henseler, T 0590900-4269, stephan.henseler@wko.at | Gestaltung & Projektmanagement: WKÖ Marketing | Layout: Starmühler Agentur & Verlag GmbH | Druck: im Eigenverlag, 1045 Wien  
Um eine leichtere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, wurde im vorliegenden Folder auf die explizit geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet.

**Download** und nähere Informationen unter: [wko.at/monitoringreport](http://wko.at/monitoringreport).